

BAUNETZWOCHE #629

Das Querformat für Architekt*innen

21. September 2023



KAREN
CHEKARDJIAN

Studiobesuch
in Beirut

LEERERES SPANIEN
KULTURELLE REVITALISIERUNGEN IN DER PROVINZ

DIESE WOCHE

Das spanische Hinterland ist extrem dünn besiedelt. Um die Abwanderung zu stoppen, setzen seit einigen Jahren Kommunen auf kulturelle Revitalisierung und anspruchsvolle Architektur. Eine Reise zu sieben Projekten in der spanischen Provinz.



Titel: Kulturzentrum in Illueca von Magén Arquitectos
Foto: Rubén P. Bescós
oben: Sant Francesc in Santpedor von David Closes Architects. Foto: Jordi Surroca

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz
Geschäftsführer: Andreas Göppel, Sven Hohmann
Gesamtleitung: Stephan Westermann
Chefredaktion: Friederike Meyer
Redaktion dieser Ausgabe: Dr. Gregor Harbusch
Artredaktion: Natascha Schuler

7 Leeres Spanien Kulturelle Revitalisierungen in der Provinz

Von Klaus Englert

3	Architekturwoche
4	News
23	Buch
26	Jobs
33	Bild der Woche



Diese Ausgabe wurde ermöglicht durch:



Keine Ausgabe verpassen mit
 dem Baunetzwoche-Newsletter.
 Jetzt abonnieren!

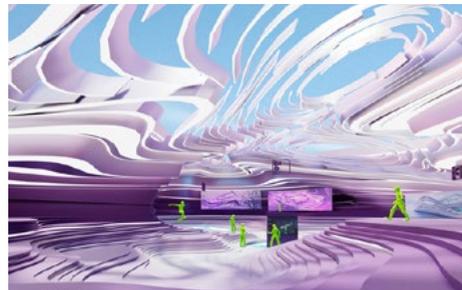


Bild: Metaverse Architecture Biennale

DONNERSTAG

Early Adopters aufgepasst: Heute startet die [Metaverse Architecture Biennale](#)! Die virtuelle Veranstaltung bezeichnet sich als erste Architekturbiennale im Metaversum überhaupt. Vermutlich also ein historischer Moment. Wer diesen miterleben will, sollte freilich schnell sein. Denn mit nur vier Tagen Laufzeit dürfte es auch die kürzeste Biennale aller Zeiten sein. Wird sie einst so viel Einfluss haben wie die Biennale in Venedig, auf die sie sich ganz explizit bezieht? Oder wurde hier einfach nur ein schlaues Label für ein vergleichsweise überschaubares Event gefunden? Der Eintritt ist jedenfalls frei. *gh*

NEWS

EINE WIDERSTÄNDIGE FRAU

BAUNETZ ID



Foto: Alain Sauma

Karen Chekerdjian gehört zweifellos zu den etablierten Designer*innen des Libanon. Sie hat in Mailand studiert, in Beirut eine erfolgreiche Corporate-Design-Agentur aufgebaut und arbeitet als freie Interiordesignerin und Gestalterin von Möbeln, Accessoires und Schmuck. Baunetz interior | design hat die 53-Jährige in ihrem Studio im armenischen Viertel Bourj Hammoud in Beirut besucht. Chekerdjian nutzt ihr Atelier auch als Showroom. Ein Gespräch über libanesische Dramen, Härten im Design-Business und warum es sich lohnt, hartnäckig zu sein. Des Weiteren ein Ausblick auf die Veranstaltung We Design Beirut, die im Oktober stattfinden wird.

www.baunetz-id.de

WO DER FÜRST BEGRABEN

BAUNETZ WISSEN



Foto: Gregor Schmidt

Die *Tank- und Rastanlage Leubinger Fürstenhügel* an der A71 bei Sömmerda entstand im Rahmen der IBA Thüringen. Den vorangegangenen Wettbewerb hatten Mono Architekten, Planorama Landschaftsarchitektur und Mus Studio gemeinsam für sich entschieden. Die einfach gehaltene Architektur überzeugt. Der westliche Flügel des Baukörpers überdacht die Tankanlage und dient als Toreinfahrt zur Rastanlage. Abgewinkelt davon beherbergt der östliche Flügel die Raststätte mit Blick auf den Leubinger Fürstenhügel – eine archäologische Fundstätte der frühen Bronzezeit. Das Dach steigt bis zum höchsten Punkt über dem Speise- und Gastraum an; die Heizungswärme entstammt einem Eisspeicher.

www.baunetzwissen.de/heizung

HELFENDE ARCHITEKTUR

BAUNETZ MELDUNGEN



Foto: Toby Pear

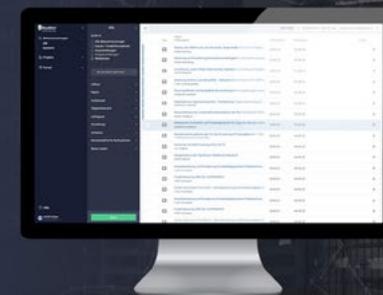
Natur-, Klima- und humanitäre Katastrophen bestimmen die Nachrichten. Sie zeigen, wie innerhalb kürzester Zeit das Leben und die Lebensräume tausender Menschen, Tieren und Vegetation ausgelöscht oder bedroht werden können. Unser aktuelles Themenpaket versammelt Projekte, die als Reaktion auf Notlagen entstanden sind oder die versuchen, die Infrastruktur in benachteiligten Regionen zu verbessern. Darunter finden sich neben Krankenhaus-, Wohn-, Sozial- oder Kulturprojekten aus vielen Weltregionen, etwa eine Schulhauserweiterung in der Hauptstadt des Nigers, Niamey oder ein DesignBuild-Projekt aus Thailand im Grenzgebiet zu Myanmar.

www.baunetz.de



**Alle Ausschreibungen,
alle Wettbewerbe,
alle Awards
auf einer Plattform.**

- + Aufträge privater Auftraggeber:innen
- + Noch nicht ausgeschriebene Planungsleistungen



PLATTFORM JETZT KENNENLERNEN

Einfach.

Energie sparen.
Das Smart Home
macht es möglich.
Bedienen Sie es
manuell oder auto-
matisch, intuitiv
und

Effizient.

GIRA

Smart Home.
Smart Building.
Smart Life.

gira.de/smarthome



Gira / Smart Home

_Schiefer

**Kettengebinde
Wilde Deckung
Bischofsmützen
Fischschuppen
Glimmer
Schwärmer**

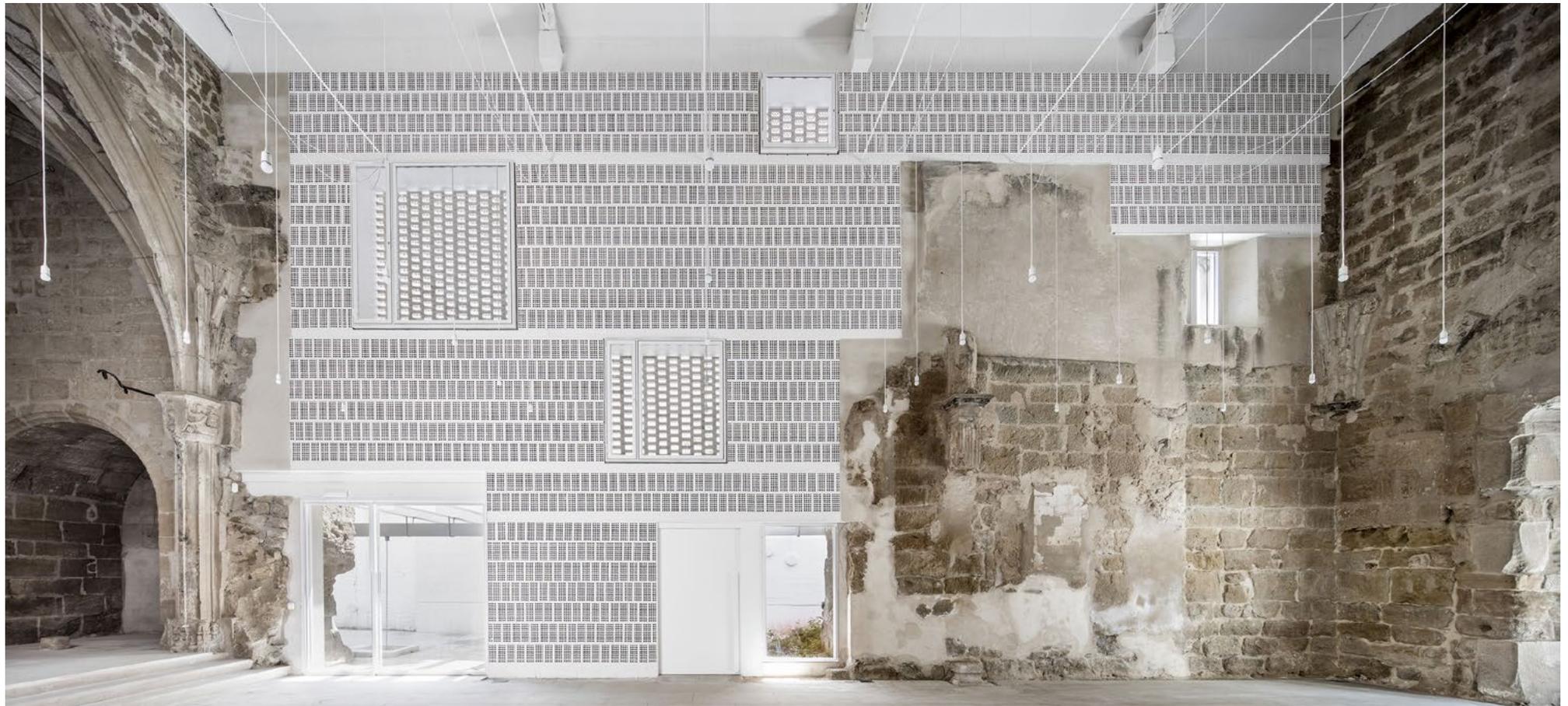
... noch Fragen?

LEERES SPANIEN

Inhalt
Architekturwoche
7
News
Spezial
Buch
Jobs
Bild der Woche

Bürgerzentrum in Molins de Rei von Carreó - de Seta - Bonet Arquitectes. Foto: Aritia Goung





LEERES SPANIEN

KULTURELLE REVITALISIERUNGEN IN DER PROVINZ

VON KLAUS ENGLERT

Spanien weist eine extreme Bevölkerungsverteilung auf. Die überwältigende Mehrheit der Menschen lebt in der Metropolregion Madrid und an den Küsten. In der Tiefe des Landes herrscht Leere. Nur Lappland und Teile Finnlands sind im europäischen Vergleich noch dünner besiedelt als die

spanische Provinz. Bereits seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass Gemeinden auf kulturelle Revitalisierung setzen, um ihre Attraktivität zu steigern. Neben ambitionierten Neubauten findet man beeindruckende Umbauten.



Für den spanischen Autor Sergio del Molino gibt es ein Spanien, das in touristischen Reiseberichten nicht vorkommt. Dieses Land, mit dem er sich verbunden fühlt, beschreibt er in seinem Bestseller *Leeres Spanien. Reise in ein Land, das es nie gab* als eine „Nation ohne Meer und Touristen“. In dem Buch erzählt er, dass er jedes Mal von einer „ungeheuren demographischen Leere“ umgeben ist, wenn er weit jenseits der Metropolen Madrid oder Barcelona in das geisterhafte Landesinnere reist. Wenn allein in der Metropolregion Madrid 75 Prozent der Spanier wohnen, wie del Molino berichtet, dann bekommt man eine ziemlich plastische Vorstellung von diesem leeren Spanien, in dem nur noch eine Handvoll Menschen lebt, nämlich diejenigen, die es – aus welchen Gründen auch immer – nicht rechtzeitig schafften, ihr Glück in den Städten zu suchen.

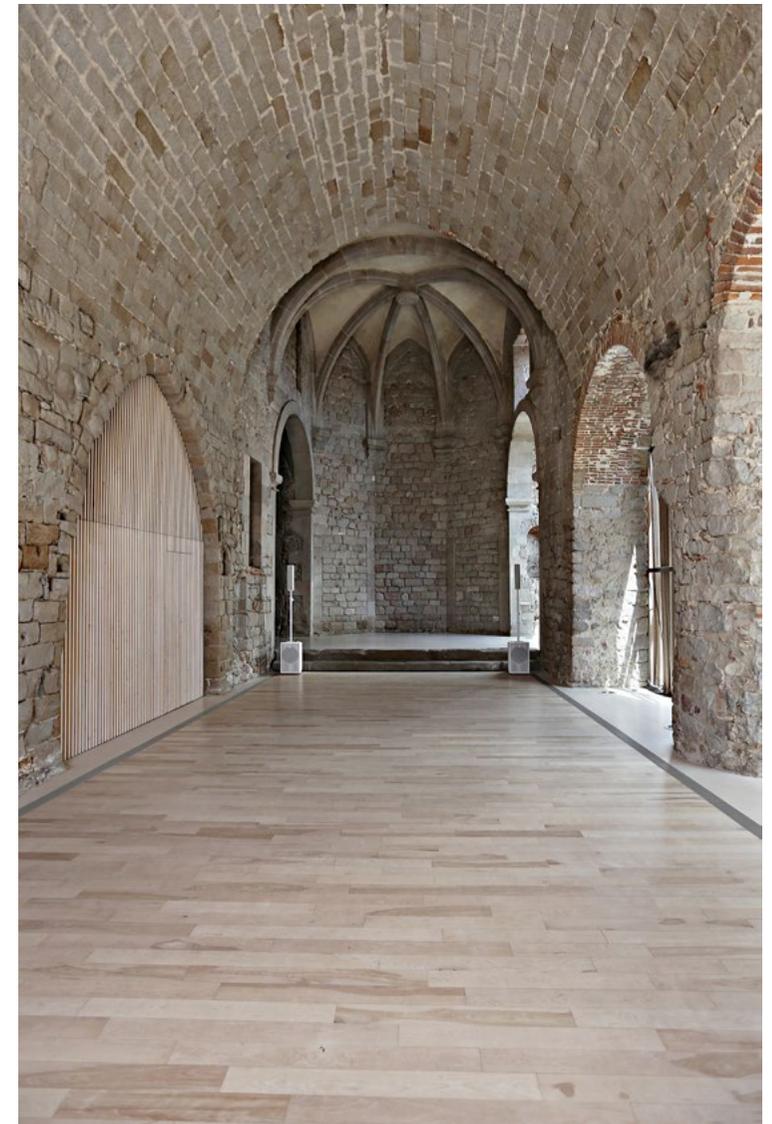
Nach Erscheinen von *Leeres Spanien* im Jahr 2016 schrieb der in Zaragoza lebende Autor, in all den Jahren habe sich niemand für die demographische und wirtschaftliche Ausblutung in den Regionen interessiert. Erst seit er die vergessenen Landstriche den Spanier*innen vor Augen geführt habe, sei ein Bewusstseinswandel eingetreten, der die Regierung schließlich dazu bewog, die Stelle eines „Staatssekretärs für demographische Herausforderungen“ zu schaffen.

Welche Spuren dieser Bewusstseinswandel in den letzten Jahren hinterlassen hat, lässt sich bestens in den katalanischen Provinzstädtchen ablesen, die vielerorts – das mag überraschen – einen hohen Qualitätsstandard in der Gestaltung des öffentlichen Raums aufweisen. In der Tat blickt Katalonien auf eine Tradition zurück, die ein waches Sensorium für den Wert öffentlicher Einrichtungen und Anlagen beweist, eine Tradition, die bis in die Jahre der Zweiten Republik in den 1930er Jahren zurückreicht, in der die ersten demokratischen Reformen durchgeführt wurden. Wer heute durch die katalanische Provinz fährt, wird erstaunt sein über qualitativvolles städtisches Mobiliar und gepflegte Grünanlagen. Und über die Bereitschaft, das historische Erbe der lokalen Sakralbauten anzunehmen und diese in würdevoller Weise umzunutzen. Denn selbst im erzkatholischen Spanien – hier herrschte unter Diktator Franco 40 Jahre lang die Ideologie des „Nationalkatholizismus“ – hat die Kirchenkrise deutliche Spuren und verwaiste Gotteshäuser hinterlassen.

GIRONELLA

Eines dieser typischen katalanischen Dörfer ist Gironella, 60 Kilometer nördlich von Barcelona. Das Dorf erstreckt sich malerisch mit seinem mittelalterlichen Stadtkern über dem Rio Llobregat, der früher als Kloake in Barcelona ins Meer mündete. Die Kirche Santa Eulàlia, direkt gegenüber dem Rathaus, stammt aus dem 14. Jahrhundert. Der Sakralbau ist ein Beispiel dafür, dass in Spanien nicht allein die Zerstörung der Kirchen, sondern auch deren Umnutzung weit zurückreicht. In Gironella begann sie 1907, als anarchistische und antiklerikale Umtriebe die Brandschatzung der Kirchen anfeuerten. In der ersten Umnutzungsphase verwandelte man das Bauwerk in Wohnungen, später nisteten sich dort eine Werkstatt, eine Nudelfabrik und sogar eine Bar ein. In den 1970ern und 1980ern wurden immer wieder Renovierungen durchgeführt, die aber lediglich die schlimmsten Mängel behoben. 1986 entschied man sich zu Eingriffen, die bis heute nachwirken. Alle störenden Elemente inklusive der Apsis, die der Umwandlung in eine Multifunktionshalle im Wege standen, wurden zerstört, das Mauerwerk an der Calle Olvan aufgebrochen und eine zeitgemäße Glasfassade eingesetzt.

Erst mit Carles Enrich aus Barcelona kam 2016 die Wende, die dem historischen Erbe des Sakralbaus gerecht wird. Das Konzept von Enrich sah vor, die lange vernachlässigten Räumlichkeiten in den Espai Santa Eulàlia (2020) für kulturelle Nutzungen wie Theater, Tanz, Konzerte und Lesungen umzubauen. Carles Enrich wollte dabei die Logik der früheren Eingriffe und Schichten herausarbeiten und dem Bestand kein völlig neues Konzept darüber stülpen. Enrichs grundlegende architektonische Strategie bestand darin, das Hauptschiff sichtbarer zu machen, damit es für Veranstaltungen besser nutzbar ist. Der neue Boden aus Birkenholz unterstützt diese Wirkung, während die stärkere Akzentuierung der seitlichen Glasfassade dazu führt, das Straßengeschehen als zusätzlichen Player in den Sakralraum einzubeziehen.



Fotos: Klaus Englert



SANTPEDOR

In dem unweit entfernten Dörfchen Santpedor transformierte der aus Manresa stammende David Closes die Klosterkirche Sant Francesc ebenfalls in ein Kulturzentrum. Leider hat sich das in der Umgebung noch nicht so recht herumgesprochen, so dass der Taxifahrer mich beim Besuch vor Ort zu allen Kirchen und Klosterruinen der 7.000 Seelen-Gemeinde fuhr, dabei ein Dutzend Einwohner und Polizisten befragte, um

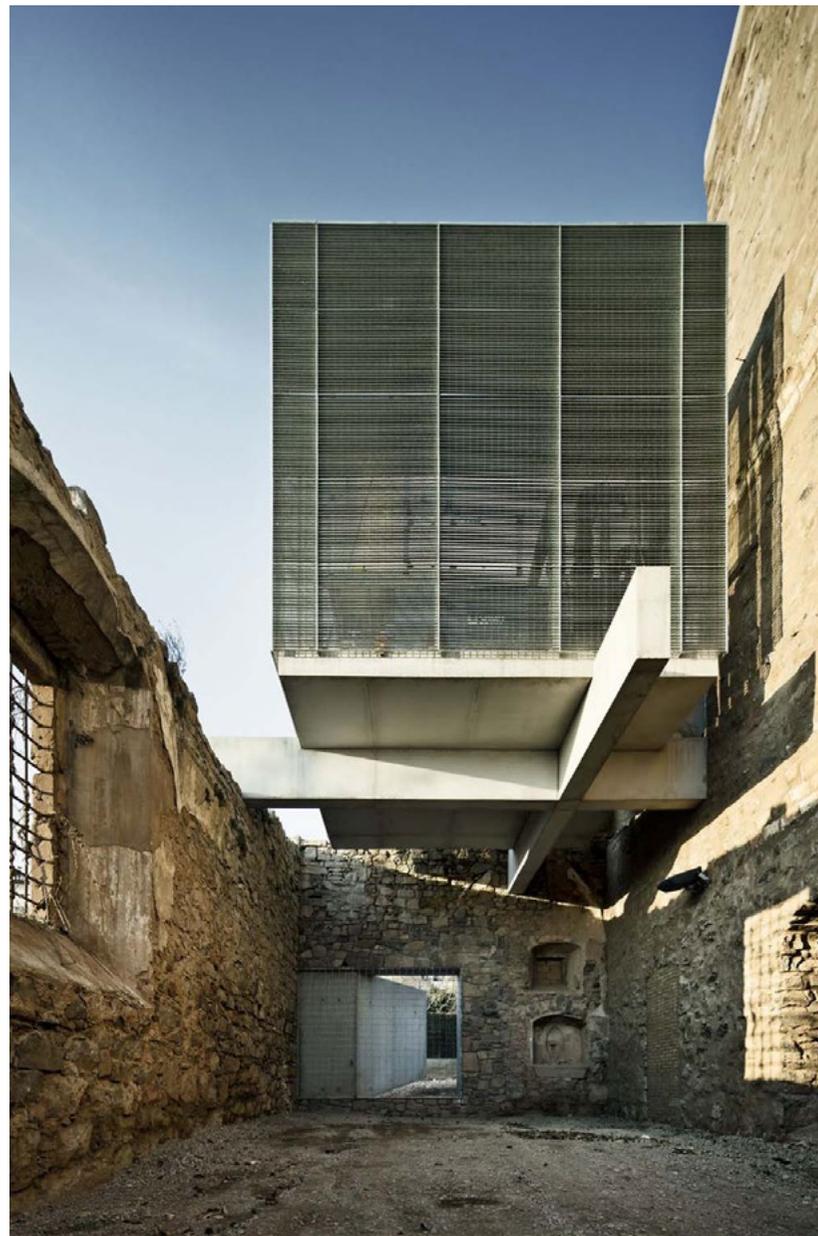
dann vor dem Geburtshaus von Pep Guardiola zu stoppen, von dem er mit stolzer Brust berichtete, er könne mir jede Geschichte über ihn erzählen und selbstverständlich erklären, warum Guardiola den Fußball revolutioniert habe. Meine Neugierde war nur mäßig, vor allem weil sich nach langen Irrfahrten herausstellte, dass wir unser eigentliches Ziel einfach übersehen hatten. Nun, Sant Francesc sei leider noch ein ganz ungewöhnlicher Geheimtipp, entschuldigte sich mein Taxifahrer. Erstaunlich, denn das Projekt wurde bereits vor über zehn Jahren abgeschlossen.

Immerhin, die Odyssee lohnte sich. Closes sah sich mit einer Kirchenruine konfrontiert, wie es sie in vielen katalanischen Orten gibt. Diese Ruinen erinnern an die Unruhen von 1835, als antiklerikale Aufständische zahlreiche Klöster und Kirchen plünderten und in Brand steckten. Von diesen „Bullangas“, die sich gegen Klerus und Adel richteten, waren auch Kloster und Klosterkirche von Santpedor betroffen, die franziskanische Mönche Anfang des 18. Jahrhunderts errichtet hatten. David Closes gelang es lediglich, das Kirchengebäude zu renovieren, denn von dem angrenzenden Kloster war nur etwas Mauerwerk erhalten. Größte Teil des Konvents mussten wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Die Gemeindevertretung entschied, die weniger beschädigte Kirche vor weiterem Verfall zu bewahren und in ein Auditorium und Kulturzentrum zu transformieren.

Closes' oberste Maxime war, den erhaltenen Kirchenraum möglichst nicht anzutasten und Eingriffe nur am Mauerwerk vorzunehmen. Aus diesem Grund dockte er den neuen Eingangsbereich als spektakulären Glas-Stahl-Annex an das ursprüngliche Mauerwerk an. Dieser Baukörper ist zweifellos der Blickfang des neuen Kulturzentrums. Er kontrastiert mit den Hausteinen und kleinen Fensteröffnungen der mittelalterlichen Fassade. Treppen und Rampen führen auf eine Zwischenebene, wo Closes einen Rundgang einrichtete, um den bestehenden Innenraum besser schützen zu können.

David Closes dachte nicht an Wiederherstellung, sondern an Konsolidierung der beschädigten Kirche. Er wollte die Wunden und tiefen Einschnitte am Baukörper für jeden sichtbar erhalten und nicht durch eine umfassende Rekonstruktion verdecken. Deswegen ist das teilweise eingestürzte Dach noch immer sichtbar und dient jetzt als zusätzliche Oberlichtquelle. Die zeitgenössischen Materialien machen deutlich, wie eine radikal gegenwärtige Architektursprache mit einer längst vergangenen Bauepoche koexistieren kann.

Fotos vorherige und diese Seite: Jordi Surroca





VILANOVA DE LA BARCA

Von diesem Grundsatz ließen sich auch die Architekten und Landschaftsgestalter AleaOlea (Barcelona und Tunis) inspirieren. Als sie damit begannen, die mittelalterliche Kirche Santa Maria de Vilanova de la Barca, die achtzig Jahre lang dem Verfall ausgesetzt war, in eine Multifunktionshalle umzugestalten, waren sie verblüfft vom ruinösen Zustand des Sakralbaus. Die Kirche geriet nämlich 1936 in die Schusslinien der republikanischen Garden und der Truppen Francos. Lediglich die rippengewölbte Apsis des gotischen Sakralbaus blieb weitgehend erhalten. Der Rest der einschiffigen Kirche, die später um ein Seitenschiff erweitert worden war, lag in Trümmern. Santa Maria blieb lange im Schatten der neuen Kirche und des Rathauses, das das Franco-Regime nach dem Bürgerkrieg im national-katholischen Baustil errichten ließ. Der einstige Kirchenvorplatz verkam mit der Zeit zu einem Kreisverkehr und Parkplätzen.

AleaOlea achteten darauf, den einstigen Sakralraum durch ihre architektonischen Eingriffe wiederherzustellen und sämtliche, im Verlauf der Jahrhunderte eingesetzten Materialien sichtbar zu belassen. Auf diese Weise werden romanische, gotische und neuere Bauphasen erkennbar, ebenso der verwitterte Sandstein der alten Kirche und die hellen Ziegelsteine der aktuellen Anbauten. Alt und Neu fügen sich zu einem cleveren Spiel aus unterschiedlichen Materialien. Während das alte Hauptportal an der Straßenfront seine Funktion verloren hat, schufen die Architekten einen neuen, durch einen Stahlrahmen gestützten seitlichen Eingang, den man über den alten Friedhof erreicht. Der Eingang dient auch der natürlichen Belichtung ebenso wie der gegenüber liegende verglaste Innenhof, der wie eine archäologische Ausgrabungsstätte wirkt.

Die von den Decken herabhängenden Pendelleuchten, die lediglich aus Drähten, Fassungen und LED-Lampen bestehen, schaffen eine filigran-künstlerische Atmosphäre innerhalb des unverkennbar rohen Baukörpers. Dieser Kontrast von Stilen, Phasen und Materialien macht das Reizvolle des [2016 abgeschlossenen Umbaus von Santa Maria de Vilanova de la Barca](#) aus, die heute für Ausstellungen, künstlerische Aufführungen und Hochzeiten genutzt wird.



MOLINS DE REI

In Barcelona gehört Jordi Garcés zu den Architekten, die schon früh den Wert von Umbaumaßnahmen erkannten. 1986 fügte er im Barrio Gòtico drei herrschaftliche Paläste zum Museo Picasso zusammen, das er in den folgenden Jahrzehnten zweimal erweiterte. Garcés' grandiose, aber wenig bekannte Fundació Francisco Godia, unweit der zentralen Plaça Catalunya, ist ein Umbau der Casa Garriga Nogués von Gaudís Gegenspieler Enric Sagnier. Gleiches trifft auf das Museo Europeo de Arte Moderno (2012) zu, das aus dem Umbau des Palau Gomis hervorging. Garcés restaurierte aber nicht nur zahlreiche Baudenkmäler seiner Heimatstadt Barcelona, sondern auch in der katalanischen Provinz.

Nachdem er die ebenfalls von Sagnier errichtete modernistische Fàbrica de Farines Sant Jordi im mittelalterlich geprägten Vic in das Kunstzentrum La Farinera transformiert hatte, widmete er sich mit seinem Büro Garcés · de Seta · Bonet Arquitectes in Molins de Rei der Transformation eines Gewerkschaftshauses der Federació Obrera von 1922 in ein Bürgerzentrum (2011). Den Architekt*innen gelang es, die abstrakten Qualitäten des Bauwerks klar herauszuarbeiten. Beispielsweise die Halbsäulen aus Klinkern, die neben ihrem nüchtern dekorativen Stil auch eine gliedernde Funktion besitzen. Zudem entschieden sie sich dafür, einen Patio zu schaffen, der den Lichteinfall deutlich verbessert.



Fotos diese und nächste Seite: Adrià Goula





BEGUES

Es gab also in den letzten Jahren etliche Anstrengungen, im „leeren Spanien“ einige herausragende kulturelle Ankerpunkte zu schaffen. Das gilt auch für das Bürgerzentrum El Roure, das 2014 vom Team Calderon Folch Studio im kleinen Begues inmitten des Naturschutzgebietes Garraf südlich von Barcelona errichtet wurde. Die Gastronomie von El Roure ist über die Dorfgrenzen hinaus beliebt. Dem Bürgerzentrum sind auch eine Bibliothek und ein multifunktionales Theater angegliedert. Das Projekt ist ein reiner Neubau, in den kein Bestand integriert wurde.

Calderon Folch Studio fügten die drei Teile des Kulturzentrums auf einem dreieckigen Grundriss zusammen, dessen untere Ebene sich mit der lang gestreckten Bibliothek mäandernd dem Verlauf des Río Begues anschmiegt, während die obere, die Theater und Bürgerzentrum aufnimmt, durch rechteckige und klare Formen geprägt ist. Zusammengehalten werden diese Bereiche durch eine Agora, dem eigentlichen Treffpunkt der Dorfbewohner. Entlang ondulierender Bibliotheksfassade und Flusssufer führten die Architekten eine Promenade, in deren Mitte eine alte Eiche emporwächst, die dem Bürgerzentrum seinen Namen gegeben hat.



Fotos: Pol Viladoms



SANT SADURNI D'ANOIA

Das Team von Taller 9s Arquitectes hatte beim Bau des Centre Cultural (2020) in Sant Sadurni d'Anoia völlig andere Aufgaben zu beachten. In der katalanischen Kleinstadt, die durch ihre Sekt-Kellereien bekannt wurde, übernahmen die Barceloneser Architekt*innen den Auftrag, eine im Stil des Modernisme errichtete Schule in eine öffentliche Bibliothek umzubauen und zu erweitern. Sie erhielten den Bestandsbau, transformierten den Eingangsbereich der Schule in eine Rezeption mit Dokumentationszentrum und dockten hinter den Erschließungsebenen den mit einer Brücke verbundenen Bibliothekstrakt an, der sich um den ehemaligen, jetzt als Lichtquelle für die Lesesäle dienenden Schulhof erstreckt. Die starke Fassadengliederung wird durch ein Stahlfachwerk hervorgerufen: Hierbei strukturieren die Stahllamellen der Konstruktion die großzügigen Fensterbänder der Bibliothek.

Natürlich sind der modernistische Bestandsbau und der Bibliotheksannex völlig unterschiedlichen Epochen entsprungen. Der Neubau setzt auf abstrakte Gliederungselemente, der Altbau auf das Dekorationsrepertoire der Gaudi-Zeit. Das war auch den Architekten bewusst, weshalb sie beide Gebäude eindrucksvoll durch einen grauen Betonsockel verspannten, der wie eine vereinigende Klammer wirkt.



Fotos diese und nächste Seite: Adrià Goula



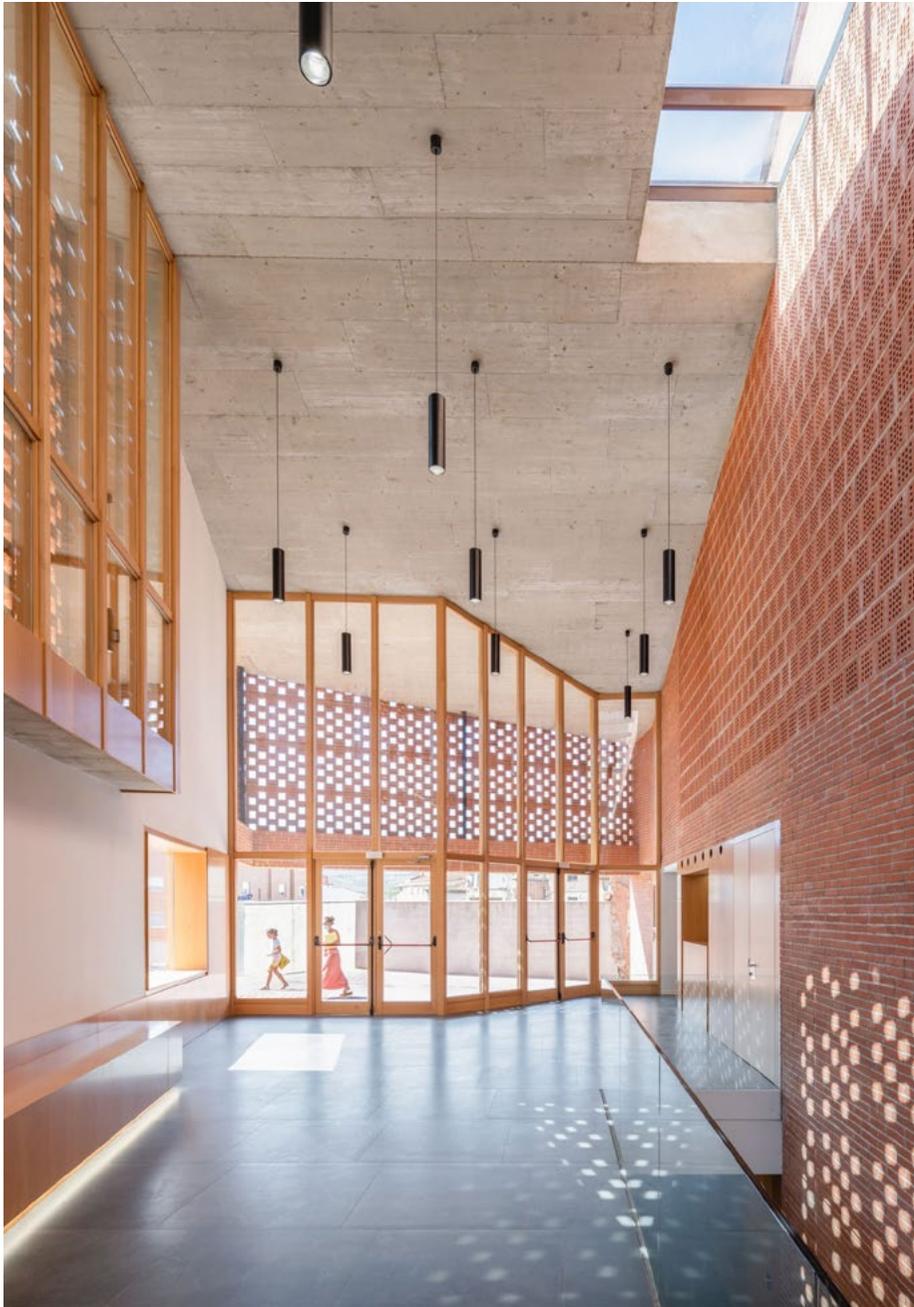
ILLUECA

Das vielleicht wichtigste Symbol des Aufbruchs gegen die Verlassenheit und kulturelle Ödnis des „leeren Spanien“ gelang Magén Arquitectos aus dem aragonesischen Zaragoza in Illueca. Auch Autor Sergio del Molino dürfte die 3.000-Seelen-Gemeinde gut kennen, da sie nur 90 Kilometer von seiner Heimatstadt Zaragoza entfernt liegt. Vor einigen Jahren war Illuecas junger Bürgermeister Ignacio Herrero nicht mehr gewillt, die Augen vor dem wirtschaftlichen Niedergang des Städtchens zu verschließen. Stattdessen wollte er verhindern, dass die Bevölkerung, wenn sie abends ausgehen will, ins weit entfernte Zaragoza fahren muss. Herrero ließ einen Architekturwettbewerb ausloben, den die Brüder Jaime und Francisco Javier Magén mit dem Entwurf eines Kulturzentrums gewannen, das selbst die kühnsten Erwartungen übertraf. María José Alonso von der lokalen Kulturverwaltung spricht sogar von einer aragonesischen

Erfolgsstory, denn fast jede Veranstaltung sei ausgebucht. Und sie versichert, das Kursangebot der Musikschule im Untergeschoss werde täglich von Einheimischen genutzt.

Man sollte sich fragen, ob Bürgermeister Herrero aus dem kleinen Illueca und Magén Arquitectos aus Aragoniens Kapitale Zaragoza die geeignete Rezeptur gefunden haben, um den schleichenden Adererlass im „leeren Spanien“ ein Ende zu setzen. Ganz offensichtlich steht das neue Kulturzentrum für das Ende der durch den Bilbao-Boom ausgelösten Spektakelarchitektur, die seinerzeit dazu führte, dass der Bürgermeister eines jeden spanischen Dorfes unbedingt ein „Signature Building“ errichten lassen wollte. Wie auch immer man die Indizien deuten mag, [Illuecas 2020 abgeschlossener](#)





[Theaterneubau](#) steht für eine überfällige Besinnung, die die reiche spanische Architekturtradition für die Gegenwart neu interpretiert.

[Frank O. Gehrys Guggenheim-Museum](#) mit seiner gleißend metallischen Hülle setzt unübersehbar ein Ausrufezeichen in die urbane Landschaft. Anders Illuecas Kulturzentrum! Magén Arquitectos integrierten den Neubau in den Altstadt kern der ländlich geprägten Kleinstadt, ohne dabei moderne Akzente zu vernachlässigen. Man muss schon zweimal hinschauen, um die Einflüsse des außergewöhnlichen Projekts genau wahrzunehmen. Der vierteilige Gebäudekomplex gleicht sich durch die unterschiedlichen Dachneigungen den umgebenden Wohnbauten an. Zudem betont die Nutzung des roten Klinkers, der aus benachbarten Steinbrüchen stammt, den Nachhaltigkeitsanspruch des Projekts.

Unübersehbar sind die arabischen Einflüsse, die bis heute in der neueren spanischen Architektur fortwirken. Dass perforierte Klinkerwände die Sonnenstrahlen filtern und dabei ein subtiles Spiel von Lichtreflexen hervorrufen, ist unter spanischen Architekten seit dem Bau von Córdoba's legendärer Moschee ein gerne zitiertes Beispiel hybrider Baukunst. In Illueca schafft das Zusammenspiel von Mauerwerksgitter, effektiv positionierter Fenster und Oberlichter im Verlauf des Tages immer wieder wechselnde Atmosphären. Kurz und gut, Magén Arquitectos gelang es vortrefflich, das expressive Potential des Klinkers voll auszuschöpfen und eine überraschend leichte Architektur zu kreieren. Das ist – bei aller Referenz auf Tradition und Regionalität – ein Bekenntnis zur Modernität, das in dieser Weise die spanische Baukunst zu bereichern vermag.

Es ist bemerkenswert und vielleicht auch zukunftsweisend, dass in Spanien aktuell nicht Großstädte wie Barcelona, Valencia, Bilbao oder Oviedo mit ihren Herzog & de Meurons, Gehrys und Calatravas die Zukunft der Architektur bestimmen, sondern ein armes aragonesisches Dorf, das einfach nur auf gute Architektur setzte, die aus den vorherrschenden Bedürfnissen erwuchs. Das Ergebnis ist ein Kulturzentrum, dem es trotz aller Bescheidenheit gelingt, als ein Zentrum städtischen Lebens zu wirken.



Foto: Rubén P. Bescós

BUCHTIPP: PRISHTINA IN 53 BAUTEN

VON SIMONE BOGNER

Zur Manifesta im letzten Jahr öffnete die beschauliche, jedoch nicht minder interessante Hauptstadt des Kosovo die Türen vieler geschichtsträchtiger Bauten für ein internationales Publikum, worüber in der [Baunetzwoche#603](#) ausführlich berichtet wurde. Der von Donika Luzhnica und Jonas König herausgegebene englischsprachige Architekturführer *Prishtina in 53 Buildings* erweitert das seitdem bekannt gewordene Inventar der Stadt um so manche Bauten, die auf den ersten Blick eher unauffällig erscheinen. Das Buch dringt dabei tief in die über- und nebeneinandergestapelten Schichten der Stadt ein, die die Erinnerungen ihrer permanenten und temporären Bewohner*innen formen.

Das Konzept dieses etwas anderen Stadtführers basiert auf der Idee, dass wir Erinnerungen an konkrete Räume haften, um sie besser zu verinnerlichen. Es lässt sich an die gedächtnistheoretischen Arbeiten des französischen Soziologen Maurice Halbwachs anschließen, dem zufolge Erinnerungen nicht als statische Bilder abgespeichert, sondern sozial konstruiert werden: In ihnen kommen auch andere vor, mit denen wir diese Erlebnisse teilen, oder



Spray Club. Foto: Filippo Romano

sie werden aktiv vergegenwärtigt, weil wir sie anderen berichten.

Die Autor*innen des Buches zeichnen anhand von 53 Gebäuden ein „polyphones Portrait“ Prishtinas. Dabei kommen die ikonischen modernistischen Bauten aus der Zeit der jugoslawischen

Republik nicht zu kurz, aber auch unscheinbar wirkenden Wohnkomplexen oder jüngeren urbanen Phänomene wie den „Brother Houses“ oder dem „New Vernacular“ wird Aufmerksamkeit zuteil. Architektonisches, Nostalgisches und Politisches findet gleichermaßen seinen Platz. So steht die Bau- und

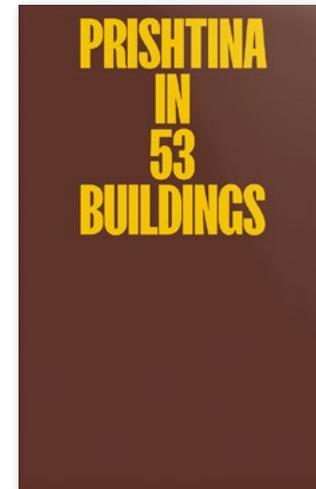
Nutzungsgeschichte des Sport- und Jugendpalastes Bororamiz neben einer Erzählung über den Umzug in die erste eigene Wohnung – in der wiederum die passiv-aggressiven Emails einer Mutter eine anrührende und zugleich amüsante Rolle spielen. Man findet die Geschichte des zentralen Uhrenturms aus dem

19. Jahrhundert neben Reminiszenzen an die Coming of Age-Ära der 2000er im berühmten Techno-Etablissement Spray Club. Die versammelten Geschichten machen die verborgenen Demarkationslinien in der Materie der Stadt sichtbar, die sich durch Ausgrenzung und Unterdrückung der Kosovo-Albaner*innen und den anschließenden Krieg gebildet haben.

Die atmosphärischen und detailreichen Fotografien Filippo Romanos fügen dem Band eine weitere, eigenständige Perspektive hinzu. Und so funktioniert dieser ungewöhnliche kleine Reiseführer bestens – auch ohne, dass man jemals in Prishtina gewesen sein muss.



Wohnanlage Kurri. Foto: Filippo Romano



Prishtina in 53 Buildings

Donika Luzhnica und Jonas König (Hg.)

Fotos: Filippo Romano

Englisch

304 Seiten

Sorry Press, München 2022

ISBN: 978-3-910265-073

Preis: 20 Euro

www.sorry-press.com



Jugend- und Sportpalast Bororamiz. Foto: Filippo Romano

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 1

A24 LANDSCHAFT LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GMBH | Berlin  #58226
Landschafts- architekt*in LPH 1-7

BAUNETZ | Berlin #49492
Mitarbeiter im Bereich Marketing (w/m/d)

BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG) | Berlin #59525
Elektroingenieur*in für die U-Bahn Zugsicherung

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Potsdam #58455
Architekt*in

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Strausberg #58453
Architekt*in

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Neuruppin #58452
Architekt*in

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Prenzlau #58450
Architekt*in

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Frankfurt (Oder) #58449
Architekt*in

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Bernau #58448
Architekt*in

BRAUNUNDBRAUN | Berlin #59532
Architekt*in Entwurfs- und Ausführungsplanung

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG | Berlin #59539
Architekt*in Ingenieur*in

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin #59598
Objektmanager*in

BURCKHARDT DEUTSCHLAND GMBH | Berlin  #59503
Architekt*in

BURCKHARDT DEUTSCHLAND GMBH | Berlin  #59494
Mitarbeiter*in im Bereich Business Development

BURCKHARDT DEUTSCHLAND GMBH | Berlin  #59515
BIM-Projektverantwortlicher | BIM-Modellierer (m/w/d)

BURCKHARDT DEUTSCHLAND GMBH | Berlin  #59514
Projektleitung Architektur (m/w/d)

BURCKHARDT DEUTSCHLAND GMBH | Berlin  #59513
Architekt Ausführungsplanung (m/w/d)

D/FORM GESELLSCHAFT FÜR ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU MBH | Berlin  #59498
Architekt*in

DGI BAUWERK GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin  #59499
Fachplaner*in für Brandschutz

**IOO ELWARDT + LATTERMANN GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN
MBH | Berlin**

Architekt*in #56573

JASPER ARCHITECTS | Berlin

Architekt*in LP 1-5 #59319

KERSTEN KOPP ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt/in als Projektleiter/in #59512

**MINISTERIUM DER FINANZEN UND FÜR EUROPA DES LANDES
BRANDENBURG | Potsdam**

Architekt*in Ingenieur*in #59541

MRSCHMIDT ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in (mwd) Ausführungsplanung #59516

PD BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin

(Senior-) Consultant Beratung, Steuerung #59519

PD BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin

Senior Consultant Energie- und Versorgungstechnik #59517

PHILIPP BÜNGER ARCHITEKTUR GMBH | Berlin

Architekt*in LP 1-4 #59605

PRAEGER RICHTER ARCHITEKTEN, BDA BERLIN | Berlin

Projektarchitekt*in #59491

SANDER HOFRICHTER PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Architekt*in #59612

SAUERBRUCH HUTTON | Berlin

Architekt*in #59339

SAUERZAPFE ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Junior Architekt*in / Absolvent*in gesucht #59497

SSP RÜTHNICK ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in #56595

STAAB ARCHITEKTEN | Berlin

Wettbewerbsarchitekt*in #59502

STUDIO QWERTZ | Berlin

ArchiCAD-Expert:innen Museums/Kulturbauten #59609

STUDIO QWERTZ | Berlin

Architekt:innen Ausführungsplanung | Bauüberwachung #59608

STÆHR + PARTNER ARCHITEKTEN MBB | Berlin

Architekt*in #59264

WENZEL + WENZEL GMBH | Berlin

BIM-Koordinator*in #59332

WENZEL + WENZEL GMBH | Berlin

Architekt*in für die Objektüberwachung #59495

POSTLEITZAHLGEBIET 2**360GRAD+ ARCHITEKTEN GMBH | Hamburg**

Architekt*in LPH 2-8 #59602

AFB BAUAUSFÜHRUNG GMBH | Hamburg

Team-Verstärkung für LP 1-8 #59484

**CONSULTING PARTNERS HAMBURG C.P.H. PROJEKT- UND
BAUMANAGEMENT GMBH | Hamburg**

Projektsteuerer*in, Consultants #29427

HÖHLER + PARTNER ARCHITEKTEN UND BERATENDE INGENIEURE**PARTGMBB | Hamburg**

Architekten / Bauingenieure (m/w/d) LPH 8 HOAI #59166

JADE HOCHSCHULE | Wilhelmshaven

Wissenschaftliche_r Mitarbeiter_in (m/w/d) #59585

PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Hamburg

Architekt*in Ingenieur*in #59571

PLANKOLLEKTIV HAMBURG GMBH | Hamburg

Architekt *in für LPH 1-5 #59507

WENZEL + WENZEL GMBH | Hamburg

Praktikant*in #59546

POSTLEITZAHLGEBIET 3**AGN NIEDERBERGHAUS & PARTNER GMBH | Braunschweig**

Architekt*in für LPH 1-5 #59506

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Hannover

Architekt*in #59526

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER | Hannover

Wissenschaftliche*r Sachbearbeiter*in #59496

STAATLICHES BAUMANAGEMENT BRAUNSCHWEIG | Braunschweig

Ingenieure (m/w/d) Tiefbau #59604

STADT GÖTTINGEN | Göttingen

Architekt*in Stadtplaner*in #59615

POSTLEITZAHLGEBIET 4**ARCHITEKTEN BDA RDS PARTNER | Hattingen**

Architekt*innen, BIM Expert*innen für die LPH 2-5 #52791

ARCHITEKTEN BDA RDS PARTNER | Hattingen

Architekt*in #52790

CSMM GMBH | Düsseldorf

Architekt*in #59528

GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund

Architekt*in #56540

SSP AG | Bochum

Architekt*in #54383

SSP AG | Bochum

Student*in #58290

SSP AG | Bochum

Bauleiter*in #54373

SSP AG | Bochum

Architekt*in für die LPH 5 #54372

STADT ESSEN | Essen

Abteilungsleiter*in Bauleitplanung #59501

POSTLEITZAHLGEBIET 5**BACHMANN BADIE ARCHITEKTEN | Köln**

Architekt*in #59573

BG ETEM | Köln

Architekt*in, Ingenieur*in Bereich Grundstücke und Bauwesen #59337

BIONTECH SE | Mainz

Architekt*in Ingenieur*in #59543

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Bonn

Ingenieur*in für Projekte der Vereinten Nationen #59583

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Sankt**Augustin**

Baumanager*in (w/m/d) #59565

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln 

Spezialist (m/w/d) für nachhaltiges Planen und Bauen #57320

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln 

Architekt*in #57668

DOMKAPITEL AACHEN | Aachen

technische/r Sachbearbeiter/in #59212

PFEFFERARCHITEKTEN | Köln

Architekt*in LPH 1-5 #59574

STADT KÖLN | Köln

Bauingenieur*in (m/w/d) Ingenieurbauwerke #59566

STADT KÖLN | Köln

Bauingenieur*in #59563

STADT KÖLN | Köln

Architekt*in Ingenieur*in #59545

STADT KÖLN | Köln

Bauingenieur*in #59482

STUDIO ASH | Köln

Innenarchitekt*in LPH 5-8 #59301

POSTLEITZAHLGEBIET 6**ARCHITEKTEN THEISS PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Frankfurt****am Main**

Architekt*in #59540

BLOCHER PARTNERS | Mannheim 

Erfahrene/r Projektarchitekt*in #57951

BZM ARCHITEKTEN M. MARHÖFER | Wiesbaden

Architekt*in Ingenieur*in #59567

CODEMA INTERNATIONAL GMBH | Offenbach am Main

Architekt*in Projektleitung #59393

CODEMA INTERNATIONAL GMBH | Offenbach am Main

Teamleitung (w/m/d) Architektur #59394

DIRSCHL.FEDERLE_ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in für die LPH 6-9 #59537

PLANUNGSBÜRO DIPL.-ING. ANDRZEJ LYSON | Frankfurt am Main

Architekt*in #59536

RITTMANNSPERGER ARCHITEKTEN GMBH | Darmstadt

Architekt*in #59600

STADT FRANKFURT AM MAIN | Frankfurt am Main

Fachbereichsleiter:in (w/m/d) Objektmanagement #59611



Senior Architekt m|w|d
für Wohnbau und Kirchenbau www.moerk.de

STADT FRANKFURT AM MAIN | Frankfurt am Main
Planer:in (w/m/d) Landschaftsplanung Ökologie #59521

STADT WALLDORF | Walldorf
Stadtplaner*in #59606

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main 
Architekt*in #58999

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main 
Architekt*in #58998

POSTLEITZAHLGEBIET 7

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 
Junior Bauleiter*in #58657

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 
Architekt*in #59138

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 
Erfahrene/r Projektarchitekt*in #57943

IPPOLITO FLEITZ GROUP GMBH | Stuttgart 
Designer*in #59505

IPPOLITO FLEITZ GROUP GMBH | Stuttgart 
Senior Concept Designer (f/m/d) #59504

KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE (KIT) CAMPUS SÜD | Karlsruhe
Architekt*in #59348

MÖRK GMBH & CO. KG | Leonberg
Architekt*in #59594

ORANGE BLU BUILDING SOLUTIONS | Stuttgart 
Architekt*in LP 8 #59380

**ORPLAN PARTNERSCHAFT FÜR ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU
MBB - ROHN TRITSCHLER ARCHITEKTEN | Stuttgart**
Stadtplaner (w/m/d) #59511

SSP AG | Karlsruhe 
Architekt*in für die LPH 1-8 #54455

SSP AG | Karlsruhe 
Architekt*in für die LPH 6-7 #54457

SSP AG | Karlsruhe 
Architekt*in #54458

STADT FREIBURG STADTPLANUNGSAMT | Freiburg

Planer in (a) Stadtbild und Innenstadt #59510

STADT WAIBLINGEN | Waiblingen

Techniker (w/m/d) Abwasser #59508

STADT WAIBLINGEN | Waiblingen

Fachkraft (w/m/d) für Abwassertechnik #59509

STADTVERWALTUNG BADEN-BADEN | Baden-Baden

Technische*r Sachbearbeiter*in #59490

STADTVERWALTUNG BADEN-BADEN | Baden-Baden

Bautechniker*in #59485

WENZEL + WENZEL GMBH | Karlsruhe

Teamleiter*in Bauleistungsplanung #59523

WENZEL + WENZEL GMBH | Karlsruhe

Architekt*in #59522

WENZEL+WEINZEL GMBH | Stuttgart

Studentische Mitarbeiter / Praktikanten (m/w/d) #59520

WENZEL+WEINZEL GMBH | Stuttgart

Architekt / Bauingenieur (m/w/d) #59518

WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart

Projektleit*er #59527

WHITE ARKITEKTER | Stuttgart

Projektleiter*in #59599

POSTLEITZAHLGEBIET 8**BAYERISCHER BAUERNVERBAND KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS GENERALSEKRETARIAT | München**

Architekt (m/w/d) im Generalsekretariat in München #59564

BOOS IMMOBILIEN UND VERWALTUNG GMBH & CO. KG | München

Architekt (m/w/d) #59591

CSMM GMBH | München

Architekt*in #58631

CSMM GMBH | München

Architekt*in #58629

HIRNER UND RIEHL ARCHITEKTEN STADTPLANER BDA PARTG MBB | München

Architekt*in Bereich Holzbau #59488

HOCHSCHULE ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN | München

Mitarbeiter*in im Medienlabor #59486

STADT RAVENSBURG | Ravensburg

Stadtplaner*in #59568

WENZEL + WENZEL GMBH | München

Architekt*in Bauingenieur*in #59213

WENZEL + WENZEL GMBH | München

Projektleiter*in #59535

POSTLEITZAHLGEBIET 9

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Nürnberg

Architekt*in für Projekt- und Oberbauleitung

#59529

WENZEL + WENZEL GMBH | Bayreuth

Projektleitung (m/w/d)

#59524

DEUTSCHLANDWEIT

AGN NIEDERBERGHAUS & PARTNER GMBH | Ibbenbüren, Münster

Architekt*in

#59542

BRANDENBURGISCHE LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Potsdam, Cottbus

Projektleiter*in für Hochbau, ET, Versorgungstechnik

#59487

EISENMENGER CO-OPERATION GMBH | Bundesweit

Architekt*in LPH 1-7

#59601

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Erfurt, Jena

Architekt*in für Bauleitung

#59489

GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund, Hamburg

Architekt*in

#56541

GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund, Hamburg, Münster, Düsseldorf

Architekt*in

#56542

MO ARCHITEKTEN MORITZ + KRAUSE PARTGMBB | Hamburg, Düsseldorf

Architekt*in LPH 6-8

#59538

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Braunschweig, Berlin

Architekt*in Ingenieur*in

#59367

WIPFLERPLAN PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Pfaffenhofen an der Ilm, Donauwörth, München, Lauf an der Pegnitz, Marktobendorf, Nördlingen

Projektleiter*in Kläranlagen

#59500

AUSLAND

HARDER SPREYERMANN ARCHITEKTEN ETH/SIA/BSA AG | Zürich

Architekt*in

#59376

STAND: 21.09.2023Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs



IRMEL KAMP

Seit über vierzig Jahren fotografiert Irmel Kamp Architektur. Ihre Arbeit zeichnet sich durch eine zurückhaltende, feinsinnige und ruhige Bildsprache aus. Dem klassisch architektonischen Blick der 1937 geborene Fotografin widmeten wir vor zweieinhalb Jahren eine Baunetzwoche. Nun zeigt Kamp in einer Ausstellung in Berlin Fotografien von Bauten, die in der Zwischenkriegszeit in Tschechien, Polen, Belgien, Italien, den Niederlanden und Deutschland entstanden. *gh // Foto: // Ausstellung bis 29. Oktober 2023 in der Galerie Thomas Fischer*